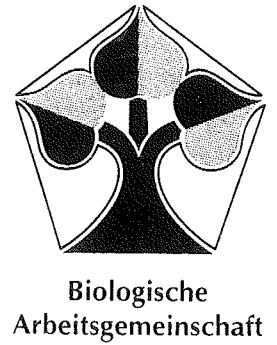


BIOLogische ARbeitsGEmeinschaft

www.biolarge.at



Goldschakal:

Zwei Sichtungen – ein Todesfall

Schüler retten Naturlandschaften

Aktion „Ich helfe“ 2004

Biopverbund Neudau-Süd:

Neue Wiese durch Ankauf gesichert

Spendenaufruf Juni 2004

MITTEILUNGEN 105

Juni 2004 27. Jahrgang

Sehr geehrtes Mitglied,
Sehr geehrter Förderer!

Goldschakal? Was ist das? Goldschakal? Den gibt's doch nur in Afrika! Goldschakal? Doch nicht hier bei uns! In dieser Art sind einige unserer (Kurz-) Konversationen in den letzten Wochen und Monaten abgelaufen.

Nahezu unbemerkt hat sich eine neue Tierart in unserer Heimat etabliert die dem erfahrenen Fernsehkonsumenten aus Sendungen über Natur und Tiere durchaus bekannt sein kann – aus Afrika. Die Fachwelt registriert in Österreich bereits seit einigen Jahren Fälle von durch Autos getöteten oder von Jägern erlegten Goldschakalen, nun kommen auf recht engem Raum Sichtungen hinzu. Wir stellen die Art und die aktuellen Nachweise aus dem Raum Burgau hier kurz vor.

Das Auftauchen dieser Art und anderer neuer Arten in unserer Heimat ist ein weiterer Beweis dafür, dass in der Natur immer alles in Bewegung ist. Das einzig Konstante in der Natur ist die Dynamik. Wir alle sollten diesen Zuwanderern offen und positiv gegenüberstehen. Denn bei vielen dieser Zuwanderer handelt es sich in Wirklichkeit um Heimkehrer, Tierarten die oft jahrhundertelangen Ausrottungskampagnen zum Opfer gefallen sind. Fischotter, Wolf, Luchs und Bär sind nur die größten und bekanntesten dieser Heimkehrer. Auch der Goldschakal war schon in Österreich heimisch und ist durch Verfolgung verschwunden. Jetzt sollte er seine Chance bekommen sich zu etablieren.

Dieser Juniausgabe unserer Mitteilungen ist, wie auch schon in den letzten Jahren, das Aktionsblatt der Aktion „Ich helfe – Schüler retten Naturlandschaften“ beigeheftet. Es beinhaltet auch Beiträge über unsere gemeinsamen Projekte im Lafnitztal.

So finden Sie auch einen kurzen Beitrag über einen neuen Ankauf einer Wiesenfläche zur Weiterführung des Projektes Biotopverbund zwischen den Neudauer Teichen und dem Lobenbach.

Auch ist es bereits Tradition geworden der Juniausgabe der Mitteilungen einen Spendenerlagschein beizulegen, mit der Bitte, diesen widmungskonform zu verwenden und der Biologischen Arbeitsgemeinschaft eine Spende zur Fortsetzung ihrer Arbeit zukommen zu lassen. Die Angebote an kaufbaren Flächen übersteigen unsere finanziellen Möglichkeiten bei weitem.

Jede Spende hilft uns daher weiter, mit durchschnittlich einem Euro fünfzig können wir einschließlich der Nebenkosten und Spesen etwa einen Quadratmeter dauerhaft durch Ankauf sichern.

Gerhard Schmidl & Ronald Pichler

Goldschakal:

Eine Tierart breitet sich aus

Die erste Meldung erreichte uns im Sommer 2002. Bei einem Waldspaziergang in Burgau hat eine Bekannte von uns ein Tier gesehen, welches sie für einen Wolf hielt. Sie war sich absolut sicher, dass es kein Hund war. Für einen Wolf war das Tier nach ihrer Beschreibung relativ klein, die Farbe beschrieb sie als ziemlich hell.

Wenn jemand die Existenz des Goldschakals nicht bekannt ist, passt diese Beschreibung ausgezeichnet auf den Goldschakal. Wir waren uns daher bereits damals ganz sicher, dass es sich bei dem beobachteten Tier um einen Goldschakal handelt.

Am 1. Februar 2004 wurde von einem blumauer Jäger im selben zwischen Burgau und Blumau gelegenen Waldgebiet ein Goldschakal erlegt. Wir haben mit dem Jäger gesprochen und folgenden Bericht erhalten. Es war etwa halb elf in der Nacht und es lag Schnee. Der Kopf des Tieres hob sich gegen den helleren Hintergrund ab und wurde – kaum verwunderlich – als Fuchs angesprochen. Erst beim Abtransport des erlegten Tieres fiel der im Vergleich zum Fuchs vergleichsweise „mickrige“ Schwanz auf und das deutlich höhere Gewicht war ein weiteres Indiz dafür, dass es sich um ein anderes Tier als einen Fuchs handeln musste. Zu Hause bei Licht betrachtet war es dann klar, es handelte sich um einen Goldschakal. Dieses Tier wurde dem Landesmuseum Joanneum zur Verfügung gestellt und wird dort nach Präparation ausgestellt. Bisher gab es im Joanneum kein Belegexemplar.

Am 21. Februar 2004, also drei Wochen nach dem Abschuss des Goldschakals auf blumauer Gemeindegebiet, konnte einer der beiden Autoren dieses Beitrags einen Goldschakal nahe dem Forthaus Burgau beobachten. Das Tier lief etwa um halb drei am Nachmittag sehr schnell und geradlinig durch einen eher offenen und reichstrukturierten Teil des Burgauer Waldes. Auf einer Länge von etwa 60 bis 80 m konnte das laufende Tier von der gegenüberliegenden Grabenseite aus beobachtet werden.

Das Interessanteste an dieser Beobachtung ist, dass auch nach dem Abschuss noch ein Tier dieser Art vorhanden ist. Es müssen zuvor mindestens zwei Tiere in diesem Bereich gelebt haben. Alle drei Beobachtungspunkte liegen im selben Waldgebiet in einem relativ eng umgrenzten Bereich innerhalb von zwei Kilometern Entfernung. Über weitere seriöse Beobachtungen lebender Goldschakale aus unserer Region würden wir uns sehr freuen.

Steckbrief Goldschakal

Der Goldschakal, wissenschaftlich *Canis aureus*, ist im Habitus einem kleinen, schlanken Wolf recht ähnlich. Von der Schnauzen- bis zur Schwanzspitze erreicht er Längen von über einem Meter, das Gewicht reicht von unter 10 kg in seinen südlichen Verbreitungsgebieten Indien und Ostafrika bis zu 15 kg bei starken Rüden am Balkan. Das in Blumau erlegte männliche Tier hatte 12 kg. Die bei uns in Europa vorkommenden Tiere sind in der Farbe eher hell gelb-grau mit einem leichten rötlichen Anflug. Die südlicheren Formen sind mehr rostrot mit goldenem Schimmer im Oberhaar. Die Unterseite ist grau bis fahl, die Kehregion weißlich, der Rücken grau. Die Ohren werden bis 10 cm groß. Aufgrund der schmalen spitzen Schnauze ist die Kopfform der des Fuchses recht ähnlich.

Das Territorium des europäischen Goldschakals kann bis zu 5 km² groß sein, das Streifgebiet ist noch wesentlich größer. Das Territorium wird verteidigt und mit Urin, seltener Kot, in typischer Hundart markiert.

Die Nahrung setzt sich nach den territorialen Gegebenheiten zusammen und reicht von Insekten(-larven) über Kleinsäuger, Nagetiere bis zur Größe junger Hasen oder Kaninchen, und von Kleinvögeln bis zur Größe junger Fasane. Frösche und Eidechsen gehören genauso zum Nahrungsspektrum wie Birnen, Äpfel, Beeren und andere Früchte. Aas und in der Nähe menschlicher Siedlungen organische Abfälle werden ebenfalls gerne angenommen.

Verbreitung

Das natürliche Verbreitungsgebiet des Goldschakals erstreckt sich von Marokko über Nordafrika bis Ostafrika und vom Balkan über Vorderasien bis zum Kaukasus und weiter über den indischen Subkontinent bis Thailand. Vom Balkan und der ungarischen Tiefebene aus erreichte er in den 1980er Jahren Friaul und den Osten Österreichs bis nach Oberösterreich. Der erste Abschuss in Österreich war 1987.

Bis in die 1920er Jahre wurden sogenannte „Rohrwölfe“ im Raum Neusiedler See und Donauauen immer wieder geschossen. Bei den seit den 1980er Jahren wieder in Österreich auftauchenden Goldschakalen handelt es sich daher eher um „Heimkehrer“ als um erstmalige Einwanderer. Die Zuwanderung über den Balkan und über Ungarn wird durch schneeärmere Winter und weitere klimatische Veränderungen noch weiter gefördert.

In Österreich konnte eine Vermehrung des Goldschakals noch nicht nachgewiesen werden. Die bisher untersuchten Tiere waren wie auch der blumauer Goldschakal junge Männchen.

Geschichtliches

Der Name Schakal kommt aus dem Persischen „Shigal“. Im alten Ägypten wurde der Schakal als Symbol des Gottes Anubis verehrt. Der Gott Anubis wurde fast immer mit menschlichem Körper und Kopf eines Schakals dargestellt.

Neudau-Süd: Neue Wiese gesichert

Endlich konnten wir wieder einmal eine bestehende Wiese retten., im Regelfall müssen wir Ackerflächen stilllegen und in einem mühsamen und arbeitsreichen Prozess wieder in Wiesenflächen überführen. So geschieht es bei den ersten Ankäufen zum Aufbau des Biotopverbunds im Norden von Burgau und Süden von Neudau. Eine ausführliche Beschreibung dieses Projekts finden Sie in den Mitteilungen 103 vom Dezember 2003.

Die im Februar 2004 in Neudau erworbene Wiese passt ausgezeichnet in dieses Konzept zur Errichtung eines Biotopverbundes zwischen den im Natura2000-Gebiet gelegenen Neudauer Teichen und den Feuchtflächen entlang des Lobenbaches. Die Wiese beginnt am Waldrand etwa 40 m südlich des südlichen der beiden Neudauer Teiche und reicht in östlicher Richtung bis an einen landwirtschaftlichen Erschließungsweg heran, der an der Geländekante verläuft, wo die Terrasse zum Lafnitztal hin abbricht. Der Bereich ist auf dem – diesmal farbig wiedergegebenen – Luftbild auf der dritten Seite der beigehefteten Information der Aktion „Ich helfe – Schüler retten Naturlandschaften“ 2004 gut erkennbar.

Zur Zeit des Redaktionsschlusses dieser Mitteilungen (15. 05. 2004) steht die Wiese wunderschön in Blüte. Der Anblick ist ein Motivationsschub für unsere weitere Arbeit für den Naturschutz, wir hoffen sehr, dass weitere derartige Motivationsschübe folgen werden.

Gerhard Schmidl & Ronald Pichler

P.b.b. **02Z032865**

Verlagspostamt: 8020 Graz

Herr Mag.
Ronald Pichler
Körösisstraße 182
8010 Graz

10010

Wenn nicht zustellbar bitte mit neuer Adresse zurück an den Absender. Danke!

Bestellkarte für T-Shirts und Aufkleber

Bei Postversand bitte kopieren, dann hier falten und in ein Kuvert stecken

T-Shirts	M	L	XL	XXL		Summe
Kurzarm ash (grau)	.....Stück	.....Stück	.....Stück	.....Stück	á € 16,71	€ ,--
Kurzarm schwarz	.....Stück	.....Stück	.....Stück	.....Stück	á € 16,71	€ ,--
Langarm ash (grau)	.....Stück	.....Stück	.....Stück	.....Stück	á € 21,08	€ ,--
Langarm schwarz	.....Stück	.....Stück	.....Stück	.....Stück	á € 21,08	€ ,--
Aufkleber	gelb	gelb/weiß	weiß	klar		
3 x 4 cm	.....Stück	.....Stück	.....Stück	.....Stück	á € 0,22	€ ,--
6 x 8 cm	.....Stück	.....Stück	.....Stück	.....Stück	á € 0,73	€ ,--
12 x 16 cm	.....Stück		.....Stück	.....Stück	á € 2,18	€ ,--
15 x 20 cm	.....Stück		.....Stück	.....Stück	á € 3,63	€ ,--
rund Ø 9cm	(schwarz /weiß)		.....Stück		á € 0,73	€ ,--
					Versand	€ 2,--
					Spende	€ ,--
					Total	€ ,--

Die T-Shirts sind Spitzenqualität aus Baumwolle und speziell für das Bedrucken geeignet. Der Druck erfolgte in der Steiermark auf einer der modernsten Siebdruckanlagen Österreichs. Die T-Shirts können bis 40° dutzende Male gewaschen werden ohne einzugehen oder die Farben zu verlieren. Die Motive sind in allen Ausführungen grün: am Rücken sind groß das Baumsymbol mit Vereinsnamen und Internet-Adresse abgebildet, links auf der Vorderseite kleiner das Adlersymbol ebenfalls mit Vereinsnamen und Internet-Adresse. In der Langarmausführung ist am linken Arm noch groß www.biolarge.at aufgedruckt.

Mit dem Kauf der T-Shirts und der Aufkleber (Polypropylenfolie) unterstützen Sie die Arbeit der Biologischen Arbeitsgemeinschaft und leisten einen wertvollen Beitrag für die Projekte und die Öffentlichkeitsarbeit!

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Biologische Arbeitsgemeinschaft

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Ronald Pichler

Erscheinungsort: Graz Druck: Druckwerk, 8020 Graz, Ungergasse 7

Alle Rechte vorbehalten. Erscheint mind. viermal jährlich

Bankverbindung: BankAustria/Creditanstalt

Kto.Nr. 14882492301, BLZ 12.000

IBAN = AT79 1100 0148 8249 2301 / BIC = BKAUATWW

BIOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT

A-8010 Graz, Körösisstraße 182, Tel: 0316/683-543

E-Mail: office@biolarge.at